



Das Einbecker Chorgestühl in der Münsterkirche gilt als »das älteste in Deutschland noch weitgehend vollständig erhaltene und das erste mit der Jahreszahl 1288«. Beleuchtet wird dieses Zeugnis handwerklicher Kunst im neuen Buch »Das Chorgestühl der Stiftskirche St. Alexandri zu Einbeck«. Vorgestellt wurde das Buch in der Krypta, mit dabei (von links) Dr. Elke Heege, Hellmut Hainski, Udo Strohmeier und Willi Hoppe vom Geschichtsverein, Hans-Christian Biallas, Präsident der Klosterkammer Hannover, Susanne Gerdes vom Geschichtsverein, Marcus Seidel, Michael Büchting und Dr. Wiebke Köhler.

Foto: Stöckemann

# Gewaltig, beeindruckend und solide

Geschichtsverein stellt neues Buch vor: »Das Chorgestühl der Stiftskirche St. Alexandri zu Einbeck«

**EINBECK.** Die erste kunsthistorische Darstellung des berühmten Chorgestühls in der Münsterkirche St. Alexandri wurde jetzt vorgestellt. Der bereits 2010 verstorbene Autor Rolf Gramatzki hat viele Jahre darauf verwendet, das Chorgestühl in allen Einzelheiten zu dokumentieren und in seinen kirchen- und kulturgeschichtlichen Zusammenhang einzuordnen. Vollendet wurde die Arbeit nun vom Einbecker Geschichtsverein. »Das Chorgestühl der Stiftskirche St. Alexandri zu Einbeck« umfasst 151 Seiten – 98 Textseiten, ein Bildteil mit 49 Seiten schließt sich an.

Als Chorgestühl bezeichnet man ein- oder mehrreihige Sitzreihen an den Längsseiten des Chorraums einer Kirche. Häufig ist das Chorgestühl mit Schnitzereien reich verziert. Nur in wenigen Kirchen existieren noch vollständig erhaltene Chorgestühle aus mittelalterlicher Zeit. Seit 729 Jahren steht das Einbecker Chorgestühl an seinem Platz. Die geschnitzten Seiten aus einem massiven Eichenholzstück sind fast 70 Zentimeter breit und über zwei Meter hoch – Willi Hoppe, zweiter Vorsitzender des Einbecker Geschichtsvereins, stuft das Chorgestühl als handwerkliche Meisterleistung ein: gewaltig, beeindruckend und solide. »Unvergänglich ist es durch die Zeiten gegangen – vielleicht auch, weil es an diesem Ort steht.«

Im Jahre 1979 erschien bereits ein Buch über das Einbecker Chorgestühl. Die Gebrüder Börner in Einbeck haben das dreisprachige Werk gedruckt. Die Fotos stammen vom bekannten Einbecker Fotografen Rudolf Lindemann, die Texte von der Kunsthistorikerin Dr. Karin Hahn aus Uslar.

Das jetzt vorgestellte Buch ist die erste kunsthistorische Würdigung des berühmten Chorge-

stühls. Am Jahresanfang wurde es im Isensee-Verlag Oldenburg gedruckt. Es besticht durch eine hochwertige Ausführung, gute Papierqualität und Hardcover. Dazu ist es mit 132 Fotos reich bebildert. Willi Hoppe bezeichnete es als »gelungen«.

Rolf Gramatzki als Verfasser hat das Erscheinen seines Werkes nicht mehr erlebt. Er wurde 1937 geboren. Nach dem Abitur absolvierte er ein Kunststudium und wurde später Lehrer für dieses Fach in Bremen. Wohl inspiriert durch die Forschungen seines älteren Bruders Horst, Jahrgang 1926, über das Stift Fredelsloh und später auch zum Einbecker Chorgestühl fand er Interesse an diesem besonderen Kunstwerk in der Münsterkirche. Horst Gramatzki verstarb im Juni 1989, seine Aufzeichnungen zum Chorgestühl befanden sich zu diesem Zeitpunkt in einem »frühen Entwurfsstadium«, erklärte Hoppe. Der jüngere Bruder Rolf (Autor des Buches), ebenfalls fasziniert vom Chorgestühl, griff dieses Thema auf und entwickelte es weiter bis fast zur Druckreife. Der Fotografie widmete er breiten Raum, und so stellen die vielen Abbildungen vor allem Blattmasken, Köpfe und Pflanzenteile dar. Für die teils sehr schwierige Bestimmung der in den Schnitzereien dargestellten Pflanzen, Blumen und Kräuter holte er sich die fachkundige Hilfe einer Biologin. Rolf Gramatzki verstarb im Mai 2010, er hat dem Einbecker Geschichtsverein eine fundierte Arbeit über das Chorgestühl hinterlassen, die nun »mit großer Freude veröffentlicht wird«.

Die Hauptperson im Zusammenhang mit dem Chorgestühl ist Heinrich Mirabilis (1267 bis 1322), auch der Wunderliche oder der Bewundernswerte genannt. Das Chorgestühl wurde von ihm geschenkt, und es war für seine

neue Kirche bestimmt. Die Entstehung des Chorgestühls am Ende des 13. Jahrhunderts fällt genau in die Zeit zwischen dem Abbruch der Vorgängerkirche und dem Bau der neuen, heutigen Kirche. Die Aufstellung der beiden Gestühlsreihen, erfährt man, sei nicht zufällig, vielmehr soll die Anordnung die »quadratische Grundfläche der heiligen Stadt« zeigen.

Die »Gramatzkitexte« und die Fotografien haben Willi Hoppe, Susanne Gerdes und Odo Strohmeier überprüft. Hoppe stellte fest, dass nun ein weiteres umfangreiches und gut recherchiertes Schriftmaterial über das Chorgestühl vorliegt. Rolf Gramatzki habe das Thema umfangreich und gründlich abgehandelt. Aus seiner Entstehungszeit heraus ergründete er das Chorgestühl, und beim Lesen fühle man sich an das Ende des 13. Jahrhunderts zurück versetzt, stellte Hoppe fest. Dankenswerter Weise unterstützt haben das Buch Hellmut Hainski, die AKB Stiftung und die Klosterkammer, der Geschichtsverein, die Fotografen Daniel Konnerth und Steffen Püster sowie für die Zeichnung Gerald Strohmeier.

Pastorin Dr. Wiebke Köhler stellte bei der Buchpräsentation fest, dass das Chorgestühl auch schon jungen Kindern bekannt sei. Hans-Christian Biallas, Präsident der Klosterkammer Hannover, verwies auf das »permanente Engagement der Klosterkammer« in Einbeck. Die Klosterkammer verwaltet seit fast 200 Jahren den Klosterfonds. Gemeinsam mit der AKB-Stiftung fördere man mehrere Projekte, und das sei gut so.

»Das Chorgestühl der Stiftskirche St. Alexandri zu Einbeck«, ISBN 978-3-7308-1311-9, ist erhältlich im Buchhandel und in Kürze bei der Einbecker Morgenpost.

sts